



Universität
Basel

Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät



«Forschen – und darüber reden»

Politische Ökonomie, Glück, Institutionen und Demokratie

Retrospektive Forschungsgespräch mit Prof. Dr. Alois Stutzer vom 01.10.2021

Konzept und Moderation: Prof. Dr. Rolf Weder



«Forschen – und darüber reden»

Eine Serie von Forschungsgesprächen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Konzept und Moderation: Prof. Dr. Rolf Weder

<https://wwz.unibas.ch/de/wwz-aktuell/forschungsgespraechen/>

Retrospektive

Politische Ökonomie, Glück, Institutionen und Demokratie

Ein Gespräch über Forschung mit Prof. Dr. Alois Stutzer

Freitag, 01.10.2021, 16:15-17:15 Uhr, Zeitschriftenlesesaal der UB Wirtschaft, Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel (öffentlich, Eintritt frei – Live-Übertragung via Zoom)

Prof. Weder begrüsste seinen Gast Prof. Alois Stutzer («den meist-zitierten Ökonomen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät») zu einem Gespräch über Forschung. Prof. Stutzer, gefragt nach dem Ziel seiner Tätigkeit als Forscher, gab an, durch seine Forschung dazu beitragen zu wollen, dass die Leute ein glücklicheres Leben führen könnten. In seinem Spezialgebiet der Glücksforschung werde ihm das ermöglicht. Durch die institutionelle Forschung könne er das «Menü der Optionen» für Bürgerinnen und Bürger erweitern.

Gute Forschung solle, so Prof. Stutzer, zudem anregen, problemorientiert sein und seiner Ansicht nach im besten Fall fachübergreifend gestaltet werden. Dabei sollten die zu erforschenden Probleme von aussen kommen und nicht fachintern definiert werden. Bezuglich der Methodik verwies Prof. Stutzer auf die empirische Überprüfung theoretischer Ursache-Wirkungs-Ketten als attraktive Option.

Interessant war zu hören, wie Prof. Stutzer die Themen für seine Forschung auswählt. Oft ergäben sich gute Forschungsideen für ihn durch Zufall --, etwa, wenn er Vorträge besucht. Manchmal sei seine Forschung aber auch von seinem Anspruch motiviert, in bestimmten Gebieten als Experte wahrgenommen werden zu wollen. Das Fokussieren auf sogenannte Forschungslücken sei für Prof. Stutzer hingegen oft nicht sehr sinnvoll, da die Lücken dort bestehen würden, wo die Forschung wenig relevant, langweilig oder beides zusammen sei.

In der Diskussion mit dem Publikum richtete sich das Interesse vor allem auf die Interdisziplinarität in der Forschung. Glücksforschung sei per se interdisziplinär und die Ökonomie könne hier als guter Startpunkt für fachübergreifende Forschung fungieren, meinte Prof. Stutzer. Die Ökonomie sei dabei für ihn als Disziplin am anschlussfähigsten. «Ich bin da immer noch ökonomischer Imperialist, weil ich an der Ökonomie die Einfachheit schätze», meinte Prof. Stutzer. Neben der Glücksforschung habe zudem die politökonomische Forschung ein grosses Potenzial, erklärte Prof. Stutzer auf eine Frage zu weiteren von ihm abgedeckten Forschungsgebieten.

Prof. Stutzer ist neben der Forschungsleistung als solche die öffentliche Kommunikation von Forschungsergebnissen ein besonderes Anliegen, wie er den Zuhörerinnen und Zuhörern veranschaulichte. Es gehöre für ihn zum «Gesamtpaket Forschung», die Ergebnisse allgemeinverständlich formuliert einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, um das Angebot an wählbaren Optionen für die Bürgerinnen und Bürger zu erweitern, ohne dabei aber unbedingt normative Empfehlungen zu geben.

Editorial

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel.

Protokoll Forschungsgespräch: Riccardo Bentele, Masterstudent in Sustainable Development und Hilfsassistent an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

Redaktion, Fotos: Yvonne Mery | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel | yvonne.mery@unibas.ch |